

Hausgottesdienst zum Fest der Heiligen Familie am 27. Dezember 2020

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: Nun freut euch, ihr Christen, (GL Nr. 241)

Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder und kommet, o kommet nach Betlehem. Christus der Heiland stieg zu uns hernieder. Kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten, kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

Einführung

Heute begeht die Kirche das Fest der Heiligen Familie. Was kann für die Familie von heute die Heilige Familie von Nazaret bedeuten? Damals war doch alles ganz anders. Alles? Da war das Kind, das sie liebten: Maria, die Mutter, und Josef, der Vater an Gottes statt. Diese drei waren eins, in gegenseitigem Respekt und in Liebe. Fragen und Schmerzen warten auf das Kind und die Eltern. Nichts kann ihnen schaden: nichts dem Kind, das geliebt wird, und nichts den Eltern, die vertrauen und bereit sind, das Leben des Kindes und ihr eigenes zu wagen.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du bist als hilfloses Kind in diese Welt gekommen. Herr, erbarme dich
Du weißt, was es heißt zu einer Familie zu gehören. Christus, erbarme dich
Du machst uns alle zur Familie Gottes, in dir sind wir Schwestern und Brüder. Herr,
erbarme dich.

Tagesgebet

Herr, unser Gott, in der Heiligen Familie hast du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt. Gib unseren Familien die Gnade, dass auch sie in Frieden und Eintracht leben und einander in der Liebe verbunden bleiben. Führe uns alle zur ewigen Gemeinschaft in deinem Vaterhaus. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 2,22-40)

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in dem Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesu hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Armen und pries Gott mit den Worten: Nun, lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagt zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im

Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Ein Gedanke: Lukas entfaltet in seiner Kindheitsgeschichte Jesu am Anfang des Evangeliums in lebendigen Erzählungen, wer Jesus seinem Wesen nach ist. Heute geht es darum, wie Jesus in einer jüdischen Familie, die traditionell religiös lebt, als Erstgeborener in den Tempel gebracht wird, um dabei symbolisch Gott übergeben zu werden. In dem Greisen Simeon und der Prophetin Hanna wird uns deutlich, dass Jesus Licht und Heil für die Menschen sein wird.

Fürbitten

Jesus Christus, durch dich dürfen wir uns Kinder Gottes nennen und leben als Schwestern und Brüder. Stärke uns darin, nicht davon abzulassen immer wieder aufs Neue Menschen mit in unsere Gemeinschaft, mit in unsere Familie hineinzunehmen.

Beten wir:

- ...für die Kinder, die vieles vermissen. Christus, höre uns – Christus, erhöre uns
- ...für die Kinder, die sich selbst überlassen sind.
- ...für die Jugendlichen, die nach guten Vorbildern und Orientierung suchen.
- ...für die Paare, die es schwer miteinander haben.
- ...für die Menschen, die sich auseinandergelebt haben.
- ...für die Menschen, die sich einsam fühlen und nach Heimat suchen.
- ...für die Menschen in Alten- und Pflegeheimen.
- ...für die, denen das Leben mit den Jahren schwer geworden ist.
- ...für die unheilbar Kranken und Sterbenden.

Im Vertrauen, dass du unsere Bitten hörst beten wir:

Vater unser im Himmel,

Schlussgebet

Gott, unser Vater, bleibe bei uns mit deiner Gnade, damit wir das Vorbild der Heiligen Familie nachahmen und nach der Mühsal dieses Lebens in ihrer Gemeinschaft das Erbe erlangen, das du deinen Kindern bereitet hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

es segne uns und unsere Familien der allmächtige Gott,
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Nun freut euch, ihr Christen (GL 241)

2. O sehet, die Hirten eilen von den Herden und suchen das Kind nach des Engels Wort.
Geh'n wir mit ihnen, Friede soll nun werden: Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

3. Der Abglanz des Vaters, Herr der Herren alle, ist heute erschienen in unserm Fleisch:
Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

*Allen wünsche ich einen gesegneten Sonntag und eine gute und zufriedene Woche
Birgit Schumacher*